

# Jüdischer Hauptfriedhof Mannheim

Feld:	G 1 A		
Reihe:	10		
Grabsteinnummer:	3/4 A	Abmessungen (H/B/T): 116/132/24 cm	
Aufnahme-/ Bearb.jahr:	1986/2004		
Geschlecht:	M	W	
Nachname:	Bauer	בויער	Bauer geb. Carlebach
Vorname:	Eduard (Itzchak)	יצחק	Hermine
Vatersname:	(Elieser Halevi=Abkömmling des Stammes Levi)	אליעזר הלוי	
Name Gatte(in):	Hermine geb. Carlebach am 6.6.1879 in Stuttgart		Eduard geb. am 25.11.1866
Herkunftsort:			
Geburtsdatum heb. /bürg.:	17. Kislev 5627 / 25. November 1866		15. Siwan 5639 / 6. Juni 1879
Sterbedatum heb. /bürg.:	23. Nisan 5697 / 4. April 1937		7. Adar II 5700 / 17. März 1940
Begräbnisdatum heb. /bürg.:			in Ramat-Gan (Israel)
Alter / Familienstand:			
Beruf / Gemeindestellung:	<Fabrikant / Synagogenrat>		
Form (Beschreibung):	rechteckig auf separatem Sockel		

Symbolik / Ornamentik:

Steinmaterial / Zustand:      Granit

Sprache:      Hebräisch / deutsch

Text- / Sprachbesonderheit:

Bemerkung:      Doppelgrab  
Hermine Bauer wanderte 1939 nach Haifa/Israel aus und wurde im März 1940 in Ramat Gan/Israel bestattet.  
Eduard und Hermine Bauer hatten 2 Töchter und 1 Sohn.

Literatur:      Stadtarchiv Mannheim  
Gräberbuch der Jüdischen Gemeinde Mannheim

---

Beurteilung	kultuhistorisch wertvoll    (   )	besonders wertvoll    (   )	
	künstl./ formale Gründe    (   )	hist.- wiss. Gründe    (   )	

## Jüdischer Hauptfriedhof Mannheim

Hier ist begraben,	
ein Mann, respektiert und hochangesehen <sup>1</sup>	
gut zu den Armen und Bedürftigen <sup>2</sup> .	
Er hatte einen Namen unter den Beratern der Gemeinde,	
ihm geziemte das Lob <sup>3</sup>	
Herr Isaak, Sohn des Herrn Elieser Halevi (Abkömmling des Stammes Levi) Bauer,	
verschied am 23. Nissan, 697 nach kleiner Zählung.	
Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens	
	<b>EDUARD BAUER</b> 25. NOV. 1866 – 4. APRIL 1937 HERMINE BAUER, GEB. CARLEBACH 6. JUNI 1879 – 17. MÄRZ 1940 RAMAT-GAN (ISRAEL)

<sup>1</sup> Jesaja 9,14

<sup>2</sup> Sprüche 31,20

<sup>3</sup> Psalm 33,1

Eduard Bauer war ein besonderer, bewusst gläubiger Mann und Mitglied im Synagogenrat. Er versuchte seinen Einfluss zur Besserstellung der Orthodoxen Gemeinde der Klaus-Synagoge geltend zu machen, was nicht so leicht war.

Die Klaus Synagoge in Mannheim – Volker Keller, 11.11.1984, S. 44